

Inhaltsverzeichnis

Vorwort III

Abkürzungsverzeichnis XI

Literaturverzeichnis XV

I. Einleitung 1

II. Begriff der Obsoleszenz und Obsoleszenzfälle 5

 A. Lebensdauer und Nutzungsdauer 5

 B. Begriff der Obsoleszenz 6

 1. Allgemein 6

 2. Gregory 7

 3. Packard 7

 4. Verbraucherkommission Baden-Württemberg 7

 5. Cooper 8

 6. Hess 9

 7. Welters 9

 8. Slade und Schridde 9

 9. Code de la consommation 9

 10. Ökodesign-VO 10

 C. Arbeitsdefinition der Obsoleszenz 10

 D. Geplantheit der Obsoleszenz 10

 E. Obsoleszenzfälle 12

 1. Absolute oder qualitative Obsoleszenz 12

 2. Funktionale Obsoleszenz 13

 3. Untersuchte Konstellationen 14

III. Ökonomische und ökologische Grundlagen der Obsoleszenz 14

 A. Einleitende Bemerkung 14

 B. Hintergrund und Folgen von Obsoleszenz 15

 1. Anreize für das Verfolgen von Obsoleszenzstrategien 15

 2. Folgen für Endabnehmer 16

 C. Voraussetzungen für das Auftreten von Obsoleszenz 16

 1. Ökonomisch optimale Qualität 16

 2. Informationsasymmetrie als Grundvoraussetzung 17

 3. Oligopole und Monopole als Treiber von Obsoleszenz 19

 4. Technischer Fortschritt auf kompetitiven Märkten 20

 D. Kaufverhalten der Konsumenten 20

 1. Einfluss und Verantwortung des Verbrauchers 20

 2. Beschränkte Rationalität und Informationsverarbeitung 21

 3. Haltbarkeit, Nachhaltigkeit und Konsumentenverhalten 22

 E. Gesamtwirtschaftliche Auswirkungen der Obsoleszenz 24

 F. Obsoleszenz und Nachhaltigkeit 26

 1. Definition und Nachhaltigkeitsstrategien 26

 2. Nachhaltigkeit und Produktlebens- bzw Nutzungsdauer 27

 G. Obsoleszenz als Kehrseite der Innovation 28

 H. Zusammenfassung 30

IV. Aufklärungs- und Informationspflichten	31
A. Allgemeines	31
B. Allgemeine vorvertragliche Aufklärungspflichten	32
1. Grundlagen und Geltungsgrund	32
a) Vertrauensgedanke (Ballerstedt) und Kritik in der Lehre	33
b) Erhöhung des Schadensrisikos (Frotz)	34
c) Funktionieren des rechtsgeschäftlichen Verkehrs (Welser und Fleischer)	34
2. Allgemeine Voraussetzungen für vorvertragliche Aufklärungspflichten ..	36
a) Allgemeines und Vorbemerkung der Zielsetzung der Untersuchung ..	36
b) Breidenbachs bewegliches System	37
aa) Informationsbedarf	37
bb) Kenntnis und Möglichkeit der Informationsweitergabe	37
cc) Funktionskreis	38
c) Fleischers Leitlinien für Informationspflichten	38
d) A. Reich-Rohrwig: Abweichung von berechtigten Erwartungen	39
3. Vorvertragliche Aufklärungspflichten des Verkäufers in der Recht- sprechung des OGH	40
a) Grundzüge der Rechtsprechung	40
b) Kritik und Relativierung	41
4. Aufklärungspflichten des Herstellers als Verkäufer	42
a) Meinungsstand (Koziol)	42
b) Stellungnahme	44
5. Aufklärungspflichten des Händlers über obsoleszenzrelevante Eigen- schaften	45
a) Bloß eingeschränkte Aufklärungspflicht (Koziol)	45
aa) Mangelnde Kenntnis	45
bb) Bloße Weiterleitungspflicht?	46
b) Echte Aufklärungs- und Informationsbeschaffungspflicht	47
aa) Inhalt und Umfang	47
bb) Zurechnung des Herstellers bzw Lieferanten als Erfüllungs- gehilfe	50
6. Zwischenergebnis	52
C. Verbraucherrechtliche Informationspflichten	53
1. Allgemeines und Regelungszweck	53
2. Wesentliche Eigenschaften	54
3. Funktionalität, Kompatibilität und Interoperabilität	56
4. Keine Informationspflicht bei Alltagsgeschäften und ausreichend Infor- mation aus den Umständen	57
5. Inhalt und Umfang der Informationspflicht	58
6. Zwischenergebnis	59
D. Überlegungen de lege ferenda	59
1. Änderungsbedarf und bisherige Vorschläge	59
a) Informationspflichten über die Haltbarkeit und Reparierbarkeit des Produkts	60
b) Herstellergarantieaussagepflicht	61
2. Die Empowering-RL	61
a) Wesentliche Inhalte	61
b) Kritik	64
3. Vorschlag de lege ferenda	65
a) Vorvertragliche Informationspflichten über Lebensdauer und Halt- barkeit	65
b) Vorvertragliche Informationen über die Kosten pro Nutzungsperiode ..	66

c) Beschränkte Rationalität und Informationserteilung	69
4. Zusammenfassung	69
V. Gewährleistungsrecht	70
A. Obsoleszenz als Mangel im Verbrauchergewährleistungsrecht	70
1. Europarechtliche Vorgaben in der WKRL und der Dirl	70
a) Hintergrund und Genese	70
b) Regelungsziele der WKRL und der Dirl	72
c) Harmonisierungsgrad der WKRL und Dirl	73
d) Anwendungsbereich und wesentliche Inhalte im Überblick	74
aa) Anwendungsbereich der WKRL und der Dirl	74
bb) Wesentliche Inhalte der WKRL und der Dirl	75
e) Umsetzung der WKRL und der Dirl im nationalen Recht	75
2. Mangelbegriff des VGG	76
a) Das Vertragsmäßigkeitkonzept des VGG	76
b) Vertraglich vereinbarte Eigenschaften	76
c) Objektiv erforderliche Eigenschaften	77
d) Verhältnis zwischen vertraglich vereinbarten und objektiven Anforderungen	79
e) Geltungsgrund der objektiven Anforderungen	81
f) Abweichung durch qualifizierte Zustimmung des Verbrauchers	84
aa) Normzweck der qualifizierten Zustimmung	84
bb) In Kenntnis setzen	85
cc) Ausdrückliche und gesonderte Zustimmung	87
g) Üblichkeit und vernünftige Verbrauchererwartung	87
aa) Übliche Eigenschaften und üblicher Verwendungszweck	88
(1) Üblichkeit	88
(2) Art der Ware bzw der digitalen Leistung	89
bb) Vernünftige Erwartung des Verbrauchers	90
(1) Art der Ware bzw der digitalen Leistung	91
(2) Öffentliche Erklärungen	91
(3) Zweck der vernünftigen Verbrauchererwartung	92
(4) Kriterien der vernünftigen Erwartung	93
(5) Ermittlung der Verbrauchererwartung mithilfe des Verbraucherleitbildes	93
(i) Methodische Vorüberlegungen	93
(ii) Entwicklung des Verbraucherleitbildes im Unionsrecht .	94
(iii) Der Durchschnittsverbraucher der Rsp des EuGH	95
(iv) Übertragbarkeit auf das Verbrauchervertragsrecht	96
(v) Vernünftige Erwartungen des Durchschnittsver- brauchers	98
(vi) Kritik am Durchschnittsverbraucher	98
(vii) Der „confident consumer“	99
(viii) Verbraucherleitbild der WKRL und der Dirl	100
(6) Differenzierende und situationsbedingte Gesamtbetrachtung .	101
h) Offenkundige Mängel	103
i) Objektive Aktualisierungspflicht	105
aa) Allgemeines	105
bb) Zweck der Aktualisierungspflicht	106
cc) Inhalt und Umfang der Aktualisierungspflicht	107
(1) Bloße Informations- und Organisationspflicht?	107
(2) Auswirkung der Aktualisierungspflicht auf die Vertrags- mäßigkeit	108

IV. Aufklärungs- und Informationspflichten	31
A. Allgemeines	31
B. Allgemeine vorvertragliche Aufklärungspflichten	32
1. Grundlagen und Geltungsgrund	32
a) Vertrauensgedanke (Ballerstedt) und Kritik in der Lehre	33
b) Erhöhung des Schadensrisikos (Frotz)	34
c) Funktionieren des rechtsgeschäftlichen Verkehrs (Welser und Fleischer)	34
2. Allgemeine Voraussetzungen für vorvertragliche Aufklärungspflichten ..	36
a) Allgemeines und Vorbemerkung der Zielsetzung der Untersuchung ..	36
b) Breidenbachs bewegliches System	37
aa) Informationsbedarf	37
bb) Kenntnis und Möglichkeit der Informationsweitergabe	37
cc) Funktionskreis	38
c) Fleischers Leitlinien für Informationspflichten	38
d) A. Reich-Rohrwig: Abweichung von berechtigten Erwartungen	39
3. Vorvertragliche Aufklärungspflichten des Verkäufers in der Recht- sprechung des OGH	40
a) Grundzüge der Rechtsprechung	40
b) Kritik und Relativierung	41
4. Aufklärungspflichten des Herstellers als Verkäufer	42
a) Meinungsstand (Koziol)	42
b) Stellungnahme	44
5. Aufklärungspflichten des Händlers über obsoleszenzrelevante Eigen- schaften	45
a) Bloß eingeschränkte Aufklärungspflicht (Koziol)	45
aa) Mangelnde Kenntnis	45
bb) Bloße Weiterleitungspflicht?	46
b) Echte Aufklärungs- und Informationsbeschaffungspflicht	47
aa) Inhalt und Umfang	47
bb) Zurechnung des Herstellers bzw Lieferanten als Erfüllungs- gehilfe	50
6. Zwischenergebnis	52
C. Verbraucherrechtliche Informationspflichten	53
1. Allgemeines und Regelungszweck	53
2. Wesentliche Eigenschaften	54
3. Funktionalität, Kompatibilität und Interoperabilität	56
4. Keine Informationspflicht bei Alltagsgeschäften und ausreichend Infor- mation aus den Umständen	57
5. Inhalt und Umfang der Informationspflicht	58
6. Zwischenergebnis	59
D. Überlegungen de lege ferenda	59
1. Änderungsbedarf und bisherige Vorschläge	59
a) Informationspflichten über die Haltbarkeit und Reparierbarkeit des Produkts	60
b) Herstellergarantieaussagepflicht	61
2. Die Empowering-RL	61
a) Wesentliche Inhalte	61
b) Kritik	64
3. Vorschlag de lege ferenda	65
a) Vorvertragliche Informationspflichten über Lebensdauer und Halt- barkeit	65
b) Vorvertragliche Informationen über die Kosten pro Nutzungsperiode ..	66

c) Beschränkte Rationalität und Informationserteilung	69
4. Zusammenfassung	69
V. Gewährleistungsrecht	70
A. Obsoleszenz als Mangel im Verbrauchergewährleistungsrecht	70
1. Europarechtliche Vorgaben in der WKRL und der Dirl	70
a) Hintergrund und Genese	70
b) Regelungsziele der WKRL und der Dirl	72
c) Harmonisierungsgrad der WKRL und Dirl	73
d) Anwendungsbereich und wesentliche Inhalte im Überblick	74
aa) Anwendungsbereich der WKRL und der Dirl	74
bb) Wesentliche Inhalte der WKRL und der Dirl	75
e) Umsetzung der WKRL und der Dirl im nationalen Recht	75
2. Mangelbegriff des VGG	76
a) Das Vertragsmäßigkeitkonzept des VGG	76
b) Vertraglich vereinbarte Eigenschaften	76
c) Objektiv erforderliche Eigenschaften	77
d) Verhältnis zwischen vertraglich vereinbarten und objektiven Anforderungen	79
e) Geltungsgrund der objektiven Anforderungen	81
f) Abweichung durch qualifizierte Zustimmung des Verbrauchers	84
aa) Normzweck der qualifizierten Zustimmung	84
bb) In Kenntnis setzen	85
cc) Ausdrückliche und gesonderte Zustimmung	87
g) Üblichkeit und vernünftige Verbrauchererwartung	87
aa) Übliche Eigenschaften und üblicher Verwendungszweck	88
(1) Üblichkeit	88
(2) Art der Ware bzw der digitalen Leistung	89
bb) Vernünftige Erwartung des Verbrauchers	90
(1) Art der Ware bzw der digitalen Leistung	91
(2) Öffentliche Erklärungen	91
(3) Zweck der vernünftigen Verbrauchererwartung	92
(4) Kriterien der vernünftigen Erwartung	93
(5) Ermittlung der Verbrauchererwartung mithilfe des Verbraucherleitbildes	93
(i) Methodische Vorüberlegungen	93
(ii) Entwicklung des Verbraucherleitbildes im Unionsrecht .	94
(iii) Der Durchschnittsverbraucher der Rsp des EuGH	95
(iv) Übertragbarkeit auf das Verbrauchervertragsrecht	96
(v) Vernünftige Erwartungen des Durchschnittsver- brauchers	98
(vi) Kritik am Durchschnittsverbraucher	98
(vii) Der „confident consumer“	99
(viii) Verbraucherleitbild der WKRL und der Dirl	100
(6) Differenzierende und situationsbedingte Gesamtbetrachtung .	101
h) Offenkundige Mängel	103
i) Objektive Aktualisierungspflicht	105
aa) Allgemeines	105
bb) Zweck der Aktualisierungspflicht	106
cc) Inhalt und Umfang der Aktualisierungspflicht	107
(1) Bloße Informations- und Organisationspflicht?	107
(2) Auswirkung der Aktualisierungspflicht auf die Vertrags- mäßigkeit	108

(3) Leistungsverpflichtung zur Bereitstellung von Aktualisierungen	110
dd) Gewährleistung für unterbliebene Aktualisierungen	112
ee) Gewährleistung für von Aktualisierungen verursachte Mängel	113
ff) Dauer der Aktualisierungspflicht	114
3. Vertragswidrigkeit und Obsoleszenzfälle	114
a) Allgemeines	114
b) Haltbarkeit	115
aa) Haltbarkeit als geschuldete Eigenschaft	115
bb) Regelungszweck	116
cc) Haftung für Haltbarkeitsinformationen	117
dd) Vorliegen im Zeitpunkt der Übergabe	118
ee) Zeitliche Dimension des Haltbarkeitsbegriffs	121
c) Reparierbarkeit	122
aa) Reparierbarkeit als objektiv geschuldete Eigenschaft	122
bb) Vorliegen im Zeitpunkt der Übergabe	124
cc) Probleme auf Rechtsfolgenebene und Verhaltenssteuerung	124
d) Kompatibilität	125
e) Übereinstimmen mit öffentlich-rechtlichen Produktvorgaben	127
aa) Regulierungskonzept der Europäischen Union	127
bb) Europäisches Ökodesign-Recht	127
cc) Verstoß gegen öffentliches Produktrecht als objektiver Mangel ...	130
(1) Meinungsstand in der Literatur	130
(2) EuGH Rs Porsche Inter Auto und Volkswagen	131
(3) Übertragung der Rechtsprechung des EuGH auf das Ökodesign-Recht	131
(4) Rechtskonformität per se als vernünftige Erwartung	132
B. Obsoleszenz als Mangel im Gewährleistungsrecht des ABGB	132
1. Mangelbegriff des ABGB	132
a) Bedungene Eigenschaften	133
b) Gewöhnlich vorausgesetzte Eigenschaften	134
aa) Geltungsgrund und Ermittlung im Allgemeinen	134
bb) Bedeutung des Standes der Technik	135
cc) Mittlere Art und Güte	137
c) Öffentliche Äußerungen	138
2. Obsoleszenzfälle als Mängel	139
a) Haltbarkeit als Mangel	139
aa) Haltbarkeit und Lebensdauer in der Rechtsprechung des OGH ...	139
bb) Paralleler Haltbarkeitsbegriff im ABGB und VGG	140
cc) Probleme bei der Ermittlung der geschuldeten Haltbarkeit	140
b) Reparierbarkeit als Mangel	141
c) Kompatibilität	141
d) Übereinstimmen mit öffentlich-rechtlichen Produktvorschriften	142
C. Beweislast	142
1. Beweislastverteilung und Vermutungsregel im ABGB	142
2. Beweislastverteilung und Vermutungsregel im VGG	143
3. Beweislast bei Haltbarkeitsmängeln und anderen Obsoleszenzfällen	143
D. Gewährleistungsfrist und Verjährung	145
1. Problemstellung	145
2. Gewährleistungs- und Verjährungsfristen im Überblick	146
a) Regelungskonzept nach dem GRUG	146
b) Gewährleistungsfrist im ABGB und im VGG	147
c) Verjährung im ABGB und im VGG	147

d) Sonderregel für Rechtsmängel	148
e) Gewährleistungsfrist und Verjährung der Aktualisierungspflicht	148
3. Lückenhaftigkeit der WKRL	149
4. Nationale Lösung im Wege einer Analogie?	152
5. Lösung über konkludente Vereinbarungen	155
a) Konkludente Vereinbarung über Fristbeginn bei zugesicherten Eigenschaften	155
b) Übertragung in die geltende Rechtslage nach dem GRUG	156
c) Verlängerung ohne ausdrückliche Zusicherung?	158
aa) Herrschende Lehre und Rechtsprechung	158
bb) Lösung nach Faber	160
cc) Erfordernis nach außen tretender Umstände	162
d) Abweichung bei Vereinbarung einer bestimmten Frist?	164
6. Fazit	164
7. Überlegungen de lege ferenda	165
a) Bestehender Änderungsbedarf	165
b) Bisherige Vorschläge de lege ferenda	166
aa) Das niederländische Modell	166
bb) Kombination aus subjektiver und objektiver Frist	167
cc) Das norwegische Modell	167
c) (Ökonomische) Analyse des Gewährleistungsrechts und der Gewähr- leistungsfrist	167
aa) Qualitätssicherung und Schutz vor unnötigen Investitionen	168
bb) Gewährleistung als Versicherung	170
cc) Verringerung von moralischen Risiken und Beweisschwierig- keiten	171
dd) Gewährleistung als nicht imitierbares Qualitätssignal	173
ee) Unterschiedliche Käufergruppen und negative Käuferselektion ...	174
ff) Vermeidung unnötiger Untersuchungen des Produkts	175
gg) Höhere Kosten durch längere Fristen	176
d) Fazit und Vorschlag de lege ferenda	177
VI. Schadenersatz statt Gewährleistung	178
A. Allgemeines und Problemstellung	178
B. Der Hersteller als Erfüllungsgehilfe	179
1. Ausgangslage und Vorgehensweise	179
a) Rechtsprechung und herrschende Lehre: Keine Herstellungspflichten des Händlers	179
b) Bestehende Gegenmeinungen und weitere Vorgehensweise	180
2. Grundlegendes zur Erfüllungsgehilfenhaftung	181
a) Hintergrund und Regelungszweck	181
b) Anknüpfung an die konkrete Pflichtenlage	183
c) Selbstständige Gehilfen, Gehilfenkette und Zurechnung im Vor- bereitungsstadium	185
3. Kauf vom Hersteller – der vermeintliche Sonderfall	186
a) Von der Bereitstellungssorgfalt zur Herstellungssorgfalt	186
b) Herstellungssorgfalt des Anscheinsherstellers und des Anscheins- händlers	187
c) Herstellungssorgfalt für bereits produzierte Waren	188
d) Veranlassung der vorbereitenden Gehilfentätigkeit	188
e) Zwischenfazit	189
4. Pflichtenkreis des Händlers	189
a) Unbeherrschbarkeit als Normalfall	189
b) Vertraglicher Verantwortungsbereich als Anknüpfungspunkt	190

Inhaltsverzeichnis

c) Konkreter Pflichtenkreis des Verkäufers	190
d) Prozesskosten und Insolvenzrisiko	193
C. Fazit	194
VII. Schluss	194
 Stichwortverzeichnis	 199